

Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
für's Heim
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 94.

Donnerstag, den 7. August 1913.

41. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die Militärpflicht der Auslandsdeutschen.

Im Reichs- und Staatsanzeiger wird die Militärpflicht der Auslandsdeutschen im Zusammenhang mit dem Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz veröffentlicht. Darin sind Bestimmungen enthalten, die sich in erster Linie auf Deutsche beziehen, die im Ausland geboren sind, aber in Deutschland eine feste Wohnung haben. Diese Bestimmungen betreffen die Einbürgerung, die Militärpflicht und die Staatsangehörigkeit. Die Militärpflicht der Auslandsdeutschen ist im Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz geregelt. Die Bestimmungen betreffen die Einbürgerung, die Militärpflicht und die Staatsangehörigkeit. Die Militärpflicht der Auslandsdeutschen ist im Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz geregelt. Die Bestimmungen betreffen die Einbürgerung, die Militärpflicht und die Staatsangehörigkeit.

Deutschland.

Prinz Joachim von Preußen, der jüngste Sohn des Kaisers, hat nach Abschluss eines dreijährigen Universitätsstudiums Straßburg verlassen. Prinz Joachim, der in der Armee den Rang eines Oberleutnants bekleidet, wird nach dem Abschluss seines Studiums in Straßburg in den Reichsheer einberufen. Prinz Joachim wird nach dem Abschluss seines Studiums in Straßburg in den Reichsheer einberufen.

Die französische Marine. Die „Opinion“ meldet aus London, dass die französische Marine in der Nordsee eine große Übung abhält. Die französische Marine in der Nordsee eine große Übung abhält.

Die spanische Marine. Die spanische Marine hat eine große Übung in der Nordsee abgehalten. Die spanische Marine hat eine große Übung in der Nordsee abgehalten.

Die deutsche Marine. Die deutsche Marine hat eine große Übung in der Nordsee abgehalten. Die deutsche Marine hat eine große Übung in der Nordsee abgehalten.

Die österreichische Marine. Die österreichische Marine hat eine große Übung in der Nordsee abgehalten. Die österreichische Marine hat eine große Übung in der Nordsee abgehalten.

Die italienische Marine. Die italienische Marine hat eine große Übung in der Nordsee abgehalten. Die italienische Marine hat eine große Übung in der Nordsee abgehalten.

Die griechische Marine. Die griechische Marine hat eine große Übung in der Nordsee abgehalten. Die griechische Marine hat eine große Übung in der Nordsee abgehalten.

Die türkische Marine. Die türkische Marine hat eine große Übung in der Nordsee abgehalten. Die türkische Marine hat eine große Übung in der Nordsee abgehalten.

Die japanische Marine. Die japanische Marine hat eine große Übung in der Nordsee abgehalten. Die japanische Marine hat eine große Übung in der Nordsee abgehalten.

Die amerikanische Marine. Die amerikanische Marine hat eine große Übung in der Nordsee abgehalten. Die amerikanische Marine hat eine große Übung in der Nordsee abgehalten.

24 Stunden noch bei weitem nicht immer zu. Hoffentlich gelingt es aber den unermüdlichen wissenschaftlichen Bemühungen, auch auf diesem schwierigen Gebiete noch Fortschritte zu machen, die ganz besonders auch der Landwirtschaft zugute kommen werden.

(Ein deutsches „Kriegendes Geschwader“.) Die Bildung eines „Kriegenden Geschwaders“, das jederzeit zur Verfügung steht, um gefährliche deutsche Interessen im Ausland zu schützen, ist jetzt endlich in Aussicht genommen.

Die Marineverwaltung hat sich entschlossen, den Kreuzer „Dora“, der bis jetzt den Aufklärungsschiffen der Hochseeflotte angehört, umzubauen zu lassen, damit er der ihm zugedachten Aufgabe gewachsen ist. Dem derzeit umgebauten „Dora“ werden noch ein paar kleine Kreuzer zugeordnet werden, und vom Frühjahr 1914 ab sind wir daher in der Lage, über ein jederzeit verwendbares „Kriegendes Geschwader“ zu verfügen.

Es wird daran gedacht, dem „Kriegenden Geschwader“ noch einen zweiten großen Kreuzer späterhin zuzuteilen. Bis zum Jahre 1917 werden die acht großen Kreuzer der Hochseeflotte vollständig sein, und die zunächst folgenden großen Kreuzerbauten werden voraussichtlich für das „Kriegende Geschwader“ Verwendung finden.

Der deutsche Sache im Osten hat der Großherzog von Sachsen-Weimar einen guten Dienst geleistet. Er hat die vor einiger Zeit von ihm erhaltenen Ritterkreuze Chorin, Jerka und Katarzynowo im Kreise Kosen in Größe von 5000 Morgen an die kaiserliche Anstaltungskommission verkauft. Diese wird die Güter in ein Anstaltungsrentengut umwandeln.

Mit der Sozialdemokratie und der Zustimmung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu den Wahl- und Defensionsvorlagen beschäftigt sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem mehrere Spalten füllenden Artikel. Das halbamtliche Organ weist auf den scharfen Widerspruch hin, der dadurch in der Partei entstand, daß die Reichstagsfraktion, um die ihr genehmen Steuerentwürfe durchzusetzen für die Wahlvorlage stimmen mußte. Dem Ausgleich der Meinungen darüber, so heißt es dann weiter, wie es die Reichstagsfraktion hätte machen sollen, stehen die geübten feilen Parteigänger im Wege. Man hat es zu sehr an der alten Agitationspolitik, um sich rasch und ohne Erwägung innerhalb der Partei zurechtfinden zu können. So ist die unmittelbare Folge des Versuchs, an dem wichtigen Problem unserer inneren Politik, der Finanzreform, einmal tätig mitzuarbeiten, daß innerhalb der sozialdemokratischen Partei Verwirrung entsteht, daß die Angriffe derer, die sich mehr, als aus Liebe zur systematischen Verheerung der Volksmassen an den alten Parteifadensonnen festhalten, die Meinungsverschiedenheiten und Gegenstände werden, wenn die Sozialdemokratie auf dem kommenden Parteitag zur Behandlung von Steuerfragen Stellung nimmt, noch stärker hervortreten. Man wird wohl versuchen, durch Resolutionen und unklare Formulierungen den Widerspruch zu verdecken. Für die bürgerlichen Parteien wird es sehr reichlich sein, diese Auseinandersetzung zu verfolgen.

Die neue Gesetz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft.

Die neue Gesetz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft.

Die neue Gesetz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft.

Die neue Gesetz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft.

Die neue Gesetz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft.

Die neue Gesetz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft.

Die neue Gesetz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft.

Die neue Gesetz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft.

Die neue Gesetz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft.

Die neue Gesetz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft.

Die neue Gesetz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft.

Die neue Gesetz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft.

Die neue Gesetz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft.

Die neue Gesetz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft.

Die neue Gesetz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft.

Die neue Gesetz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft.

wurden von einem Polizisten 2 junge Leute beobachtet, welche an dem Eingang eines Eisenbahntunnels standen und aus einem Gewehr fünf Schüsse auf den vorbeifahrenden Zug abgaben. Der Polizist hatte noch Zeit, die beiden Männer festzunehmen, der Zug war vorbeigekommen, ohne daß die beiden getroffen hätten. Die beiden jungen Leute gaben an, sie hätten auf Kaninchen geschossen. Die Polizei steht nun vor der Frage, ob sie nicht ein Attentat auf den König von Spanien versucht hätten.

Die Auslandsbewegung nimmt, wie aus Barcelona gemeldet wird, immer mehr zu. In Tarragona wurde der Ausbruch verurteilt und die Ausständigen aufgetragen, sich um 4 Uhr morgens in den Straßen zu versammeln, um die Streikbrecher zu verhaften, sich nach den Gebrühen zu begaben.

Russland. (Russisch-französische Militärverhandlungen.) Wenn der Besuch, den der französische Generalkonsul Joffre mit mehreren Generalen zur Zeit in Petersburg abhält, am liebsten auch nur mit der Teilnahme der Franzosen an den russischen Manövern begründet wird, so weiß man doch, daß sein wirklicher Zweck die Befestigung der zwischen den beiden Verbündeten getroffenen militärischen Vereinbarungen ist. Die hohen Hoffnungen, die man in Frankreich an den Petersburger Besuch der leitenden Militärs knüpfte, werden sich allerdings schwerlich erfüllen.

Westfalen u. Rheinland. Stadtverordneten-Sitzung.

Kamen, 7. Aug. Ferienstimmung lagerte schon über der letzten Sitzung der Stadtverordneten am vergangenen Dienstag. Die zwölf Punkte umfassende Tagesordnung wurde in kaum einhalbstündiger Beratung erledigt. Es ging wie am Schnitzblock. Das soll nun nicht heißen, daß die Stadtverordneten nicht wie früher mit dem nötigen Interesse an die Sache herangingen, sondern man legte das Hauptaugenmerk auf die geheime Sitzung, für die man denn auch mehrere Stunden eingehender Beratung verwendete.

Am Ende waren 14 Stadtverordnete; den Vorsitz führte Herr Direktor Hufmann. Von der Verwaltung waren Herr Bürgermeister Dr. Wiesner und Herr Beigeordneter Möllenhoff zugegen, auch war Herr Stadtbaumeister Kemna zugezogen.

Zuerst wurde Kenntnis genommen von der Sparfassen-Rechnung.

Der vom Kassendirektor Herrn Stadtkassier Albrecht gegebene Bericht verzeichnet eine Steigerung des Einlagebestandes um 690 337 Mark gegenüber dem Vorjahre.

Das Betriebsergebnis bei der Straßenbahn für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1913 lautet auf 157 699,55 M. Einnahme, der eine Ausgabe von 138 292,80 M. gegenübersteht, so daß ein Ueberschuß von 19 406,75 M. verbleibt. Die Verzinsung beträgt 3 1/2 %; auf die Stadt Kamen entfällt eine Dividende von 6825 Mark.

Sein Amt in der Gas- und Wasserwerks-Kommission hat der frühere Beigeordnete Herr Grevel niedergelegt. Der Herr Bürgermeister hat dafür Herrn Beigeordneten Möllenhoff ernannt. Es hatten Bedenken sich ergeben, ob Herr Stadtkassier Kemna als ständiger Beamter in dieser Kommission stimmungsberechtigt sein könne. Herr Möllenhoff hat darauf selbst sein Amt niedergelegt. Man beschloß jedoch, ihn bei den Sitzungen als beratendes Mitglied zuzuziehen.

Nach einer Verordnung vom 16. März 1893 waren einzelne Mitglieder der Gas- und Wasserwerkskommission befugt, Zahlungen auf die Stadtkasse anzumelden. Zweifel sind entstanden, ob diese Verordnung mit dem Gesetz in Einklang zu bringen ist, und der Magistrat hat beschlossen, diese Verfügung aufzuheben. Das Stadtverordnetenkollegium schloß sich dem an. In einzelnen Säumen der Kolonie der Gelsenkirchener Bergwerks-A.G. sollen Gasautomaten

aufgestellt werden. Vorgehen sind vorläufig 9 Stück. Die Bege „Monopol“ erteilt die Genehmigung zur Aufstellung auf Widerruf, und in diesem Falle müssen die Automaten innerhalb Monatsfrist entfernt werden. Die Stadt habe die Absicht, über Lieferung nur mit den Wittern, nicht mit der Bege zu machen, und bei weiterer Aufstellung müsse die Zusage eingeholt werden. Herr Hofius fragt an, wie hoch sich die Kosten der Aufstellung stellen. Herr Stadtkassier Kemna betont, daß die Hauptkosten in der Kolonie liegen, der Gasautomat und der Gaszähler spielen eine weniger bedeutende Rolle. Da in den Zehnhäusern aber bereits die Rohre liegen, sei der Kostenpunkt kein großer. Die Aufstellung wurde darauf beschlossen.

Gas- und Wasserwerks-Kommission

Gas- und Wasserwerks-Kommission

Gas- und Wasserwerks-Kommission

Gas- und Wasserwerks-Kommission

Gas- und Wasserwerks-Kommission

Gas- und Wasserwerks-Kommission

Gas- und Wasserwerks-Kommission

Gas- und Wasserwerks-Kommission

Gas- und Wasserwerks-Kommission

Gas- und Wasserwerks-Kommission

Baukommission, Wählerliste, Bürgerrecht.

Auch in der Baukommission hat Herr Grevel sein Amt niedergelegt und es tritt an dessen Stelle Herr Beigeordneter Möllenhoff. Aus den gleichen Gründen wie Herr Bohnenlosch in der Wasserwerkskommission legt Herr Stadtbaumeister Kemna sein Amt als stimmungsberechtigtes Mitglied der Baukommission nieder. Er bleibt jedoch beratendes Mitglied.

Weiter wurde Kenntnis gegeben von dem Jahresbericht des Turnkreises VIIIa (Westfalen und Lippe) der Deutschen Turnerschaft.

Gegen die Stadtverordneten-Wahlverfahren für 1913 war von 6 Bürgern Einbruch erhoben worden, weil sie in diese nicht aufgeführt waren. Da die Eintragung irrtümlich unterblieben, wird die nachträgliche Eintragung beschlossen.

Die Verleihung des Bürgerrechts an den Bürgermeister Dr. Wiesner wird in Gemäßheit des § 6 der Stadtordnung beschlossen. An die Stadt war eine mündliche Anfrage gerichtet worden, ob sie den bisherigen

Garantievertrag mit der Reichsbank auf 5 Jahre verlängern wolle. Nach dem Bericht muß das Einkommen der Reichsbank 3000 Mark betragen. Das ist bisher nicht der Fall gewesen, sondern die Stadt hat jährlich ca. 2000 Mark zuzahlen müssen. Herr Wisman erklärt, daß es Pflicht der Stadt sei, die Reichsbank hier zu behalten, um das Ansehen der Stadt nicht herabzusetzen. Herr Klein macht darauf aufmerksam, daß durch die Gewerbebank viele Wechsel bei der Reichsbank eingingen und daß sich der Verkehr immer mehr steigern würde. Als Beispiel führt Herr Klein die Stadt Werne (Lippe) an, welche heute schon sozusagen keinen Zuzuschuß zu leisten brauche. Darauf wurde der Garantievertrag mit der Reichsbank für weitere 5 Jahre erneuert.

Schulangelegenheiten.

In der vorletzten Stadtverordnetenversammlung war für die höhere Töchterschule eine Mittelschullehrerstelle bewilligt und das Grundgehalt war auf 1800 Mark festgelegt worden. Die Stelle wurde daraufhin ausgeschrieben. Die eingegangenen Meldungen entsprachen sämtlich nicht den Ansprüchen, die an diese Stelle gestellt wurden. Man führt dieses auf das geringe Grundgehalt zurück, denn weit und breit wird ein solcher Posten mit 2000 Mark Grundgehalt ausgeschrieben. Das Kuratorium der Töchterschule und der Magistrat haben nun beschlossen, das Grundgehalt auf 2000 Mark zu erhöhen und die Stelle neu auszusuchen. Die Regierung soll ersucht werden, für die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis 1. April 1914 einen Lehrer zur Aushilfe zu entsenden. Die Stadtverordneten schließen sich diesem Beschlusse an.

An der Auguste-Viktoria-Schule soll zum 1. April 1914 eine neue Lehrkraft angestellt werden. Auch ist die Beschaffung eines weiteren Klassenzimmers unumgänglich. Der Magistrat und die Schulverwaltung haben beschlossen, die Stelle auszusuchen und ein Zimmer im Gemeindehanse anzumieten und dieses zu einem Klassenzimmer einzurichten. Für die Dauer wird man nicht, wie Herr Direktor Hufmann mittelte, daran vorbeigehen, eine neue Schule zu bauen. Aus diesem Grunde wurde auch der Antrag des Herrn Rektors Mölder auf Aufstellung neuer Bänke zurückgestellt, bis der Neubau spruchreif geworden ist. Kollegium stimmt dem zu.

Für das am 6. September d. J. in Kamen stattfindende Landwirtschaftliche Kreisfest wird vom Herrn Bürgermeister beantragt, einen Zuschuß von 150 Mark zu bewilligen. Unter Hinweis darauf, daß Kamen und besonders Ummen sich bemühen, daß dieses Fest für immer in ihren Mauern stattfindet, ist Kollegium der Ansicht, daß etwas gegeben müsse und bewilligt debattelos den Zuschuß.

In der geheimen Sitzung wurde länger Zeit über die Aufstellung einer neuen Straße von der Bahnhofstraße nach dem Westen, über die Errichtung resp. Verlegung des neuen Bahnhofgebäudes wie der gesamten Bahnanlagen und über den Bau der Straßenbahnstrecke nach Seeren eingehend beraten.

Ferien!

„Kamen, 6. August. Jetzt haben die Schulen ihre Pforten für mehrere Wochen geschlossen; die Kinder sind in die Herbstferien entlassen worden.

Ferien! Was ist das für ein glückseliges Abenteuer für groß und klein: Ferien, große Ferien! Nun geht alles, was irgend kann, hinaus aufs Land, in die Berge, vielleicht gar an die See. Welche Freude!

Im Wechsel liegt der Reiz. Damit ist wohl auch ein gut Teil seines Geheimnisses erklärt, das man mit dem Worte „Ferien“ andeutet. Natürlich ist's keine bloße Einbildung. Es ist

Ferien!

Ferien!

Ferien!

Ferien!

Ferien!

Ferien!

Ferien!

Ferien!

Dedes des Kran-
 aus dem Baum
 itäter genützt, in
 zu binden.
 a. Verbammten
 irdlichen Ver-
 treter der ge-
 tiervereine zu
 der Vertrete-
 r.
 Außer den 30
 100 Personen an
 vorzügliche Per-
 sonen, erläuterte
 n. Kaiserhof den
 3 Jahre Bericht
 über die evangeli-
 schen-pölitischen
 behandelt: Reib-
 eiterfreit an
 weiter behandelt
 die der Verord-
 nung in sein Ar-
 und die Voll-
 erband hat sich
 tückelt. Die Zahl
 49 402, die
 gebundn zählt
 18 Bericht mit
 88 Mark und
 auf, so daß ein
 eibt. Die Sterb-
 nimmungen: 88 63
 2 Mark. Der
 ren, befißt ein
 Die Befreihung
 hauptsächlich
 die Stellung
 selben Verlor-
 Aug. (Ein un-
 beim hiesigen
 nte Rabe, der
 n und Gefähr-
 um Soldaten-
 ndungen für
 sich in
 um Verhafteten
 und der Briefe
 geführte
 Brief mit 100
 ungetreuen Ver-
 ngen verfehte
 er. Die
 Duisburg beim
 i einem nächtli-
 es Uhmarsches
 nten und andere
 bis 6000 M.
 Diebe zweien
 an.
 (Diebesdrama).
 e sich in einem
 Drama ab. Der
 nstalt Marthe
 Gift, um sich
 zu töden, aber
 der junge Mar-
 ins Krankenhaus
 e.
 schweres Verbrechen
 ontag abend die
 ein Heuen von
 10. Darauf war
 n sie zu töden.
 daß sie noch
 nacht starb die
 schweren Verbrechen
 ausländischer Arbeiter
 (Nebefahren).
 1) Jahre alte
 Motomotive erst
 Todessturz
 Rutscher van
 nte Zustände
 nehmte, besam
 auf die Straße.
 war sofort to-
 Einem Mordver-
 t lebende Tochter
 n Vergewaltigung
 te aus einem
 n, zwei Knaben
 in den Rücken
 e. Es wurde
 der Täter wurde
 (Mißglückter Mord).
 enlose Raumnagel
 Wohnung des
 5 Revolverkugeln
 ngen. Der Täter
 plant hatte,
 schießen; er wurde
 (Schlechte Konjunktur).
 verbreitet, daß
 agendungen
 Beamte und
 (Der Sturm auf
 atag abend kam
 stürmischen
 Männer gerollten
 Umzäumung
 umzäumung
 bereits ein
 abstellung be-
 e, die sich an
 und getöteten,
 und zum Teil
 richtspersonal
 rüst verführt
 endob nicht
 en Badenden
 derer schon
 kannt, hat die
 reitenfolgeime
 Familienbesitz
 nung gelassen.
 n. Wie sich
 Dorfall stellen
 städtische
 noch keine

„Köln, 6. Aug. (Böde Duben.) Unter-
stadt wurde in den letzten Tagen
die Beobachtung gemacht, daß an den
abhängigen gelodert waren, wodurch
in platten gelodert waren, wodurch
in große Gefahr gerieten. Beamte be-
wiesen nun, daß eine Anzahl schußfähig-
en Kaben mit dem Schraubenfäßel die
der Kafen vornahm. Als man die
der Augenlichte aufnahm, entliefen
die durch die schneunige Nacht.

**„Köln, 6. Aug. (Durch eine Kuh
verletzt.)** In dem unweit gelegenen
Widdersdorf wurde ein Kuhweizer aus
von einer Kuh derart vor den Leib
von einer, daß der Mann lebensgefährlich ver-
letzt dem Spital zugeführt werden mußte.

**„Köln, 5. Aug. In einem Streit
in der Sonntag-Nacht** kurz vor 12 Uhr in
der in der Sonnenberstraße der 17jährige
Michael Krämer durch einen Revolverschuß
verletzt worden. Die Kugel drang
in Krämer durch den Hals. Zwei Personen haben
Krämer und noch andere junge Leute ein
Krämer Schiffe abgegeben. Ein Axtor ist neu
geschossene Hülsen verschiedener Größen ge-
schossen worden, woraus hervorgeht, daß aus zwei
Revolverschüssen geschossen worden ist. Als
Krämer kommen drei Personen im Alter von 20
bis 33 Jahren in Frage. Einer der Täter, ein
von Ehrenfeld, ist festgenommen worden;
beiden anderen, deren Personalien bekannt sind,
entkommen. Als Ursache der Schießerei kommt
gegenseitige Rache in Frage.

**„Köln, 5. Aug. Die Köln-Landener
Großkönigsstraße** droht unweit Großkönigs-
straße abzurutschen. Eine dorthin
kommission verurteilt die sofortige Sper-
rung der Straße von jedem Verkehr, wegen der
bedenklichen Lebensgefahr. Genarmen und
Schützen halten die Drischaffen zwischen Horren
und Jendorf streng abgeheert. Ein Teil der
Straße ist bereits 30 Meter tief abgestürzt.

„Köln, 4. Aug. (Verschiedenes.) In Rall
hat ein Schloßer mit einem Motorrad
große Veranoen der Steuerung in ein Schau-
theater hinein. Die große Scheibe ging in
Zusammen, wodurch der Radfahrer an Kopf und
Hand von den Glasflächen derart schwer verletzt
wurde, daß er im Spital nach kurzer Zeit
starb. — In der Bonner Landstraße fand man die
Leiche einer älteren unbekannten Frau. Der Be-
trag ergab Infolbergiftung als Todes-
ursache. — Auf der Landstraße zwischen West-
falen und Rindorf wollte ein französisches
Automobil einem Fußwagent ausweichen; durch
zu hartes Bremsen überschlug es sich. Die
Fahrer wurden herausgeschleudert. Der
Reisiger lebt aus Paris wurde auf
der Stelle getötet. Der Lenker kam mit
schweren Verletzungen davon.

„Einzig, 4. Aug. (Brand einer Fabrik.)
In einem Lagerraum der auf der Grenze von
Einzig und Niederbreitig stehenden Flaschenfabrik
„Einzig-Bräu“ brach Sonntagabend auf unaufgeklärte
Feuer aus. Da sich in dem Raum leicht
entzündbare Stoffe, trockenes Holz, Karbolinum
us. befanden, griff das Feuer sehr schnell um
sich. Bald füllte die Betondecke infolge der
hohen Hitze ein. Dadurch fiel auch ein Ar-
beiter aus Remagen, der mit Schweißarbeiten be-
auftragt war, mit in die Tiefe und geriet in
die Flammen. Noch lebend, aber am gan-
zen Körper schwer verbrannt, wurde er
herausgezogen. Der Feuerwehrmann
Johann von hier, der ihn aus den Flammen
herauszog, hat sich dabei beide Arme schwer
verbrannt.

„Nachen, 7. Aug. (Ausgeliefert.) Der
Kellner Peter Schwarz, der dringend ver-
urteilt ist, die Bartellnerin Maria Beders in
der Wohnung in der Schildstraße erschossen
zu haben, und der nach Belgien flüchtete, ist von
hier ausgeliefert und in Herbesthal den preußi-
schen Behörden übergeben worden. Hier fand
eine Vernehmung des Schwarz durch den Unter-
suchungsrichter, Landgerichtsrat Hansen (Nachen),
statt. Wenn der Brief der Geistes an eine
Bekannte in Köln edt ist, hat Schwarz die
Missetat mit ihrem Eingepländnis ge-
teilt. Schwarz wurde in das Nachener Unter-
suchungsgefängnis eingeliefert.

„Trier, 5. Aug. (Millionenpläne.) Die
Trier steht zurzeit mit der Militärverwaltung
wegen des Ankaufs des alten kaiserlichen Palastes,
in dem die Infanteriekaserne des 69. Inf.-Reg.
untergebracht ist, der dazu gehörigen Anstalts-
gebäude und des großen Palast-Paradeparkes in
Einkauf. Der Militärismus fordert 1 1/2
Millionen Mark. Im Falle des Ankaufs soll in
dem kaiserlichen Palast das gesamte Rathaus
abgebrochen werden. Weiter sind Räume für
die kaiserlichen Sammlungen vorhanden, in dem
das Familien Kleinwohnungen geschaffen werden.
Die Militärverwaltung ist in der Kaserne durch
am 1. Oktober 1914 eintretenden erhöhten
Mannschaftsbestand zu sehr beengt. Die Militär-
verwaltung wird bis zu diesem Zeitpunkt in Trier
insgesamt für 15 Millionen Militär-
gebäude errichten.

**„Frankfurt a. M., 5. Aug. Heberfallen und
Verhaft** wurde ein Kellner aus Höchst in dem
von dem Frankfurter Borocotes Edenheim von
seiner ihm unbekannten Männern. Der Heber-
wurde, welcher 184 Mk. bei sich trug, wurde
durch vier Messerstiche am Arm und im Gesicht
verletzt. — Ein in Fienburg verhafteter Ar-
beiter, der im Verdict stand, an dem Mord
an Eisenbahnzuge beteiligt zu sein, mußte
sich wieder freigelassen werden, da sich
keine Unschuld nachweisen ließ. Die hier-
aus auswärts, auch in Zeitungen verbreitete Mel-
dung, ein in Berlin verhafteter Frankfurter Ein-
wohner sei der Mörder, ist falsch; er kommt nur
als der Täter bei einem hiesigen Einbruchdiebstahl
in Frage.

„Kaisers, 5. Aug. Ein Nachen, den
an einem Raddampfer vorbei den Rhein hinab-
fuhr, wurde am. Der Steuermann und ein
Kaisers Nachen ertranken.

**„Kaisers, 6. Aug. (Ein Opfer seiner
Unvorsichtigkeit.)** Der Feldschütz Nier hat bei
der Jagd seines Verweises in Marienborn das
Leben eingebüßt. Er traf den Vierfüßler Anol
auf dem Felde und verbot ihm dies. Das

Ein gefährlicher Fenster- verschluss.

Ueber die Haftpflicht des Hausbesizers hat das Oberlandesgericht in Hamm eine interessante Entscheidung von allgemeinem Interesse getroffen. Am 12. Januar 1911 der Bacherrevisor S. in Essen in dem sog. Hansabaule ein mittels einer Sperrvorrichtung geöffnetes Oberlicht schließen wollte, schlug das Fenster zurück und verletzte den S. am Kopf. S. forderie von dem Besitzer des Hansabaules Ersatz des ihm durch den Unfall entstandenen Schadens, widerlegend beantragte indessen der in Anspruch genommene Besitzer, festzustellen, daß gegen ihn dem Kläger aus dem Unfall kein Schaden zuzurechnen sei. Das Landgericht in Essen hat die Klage abgewiesen und der Widerklage stattgegeben. Das Oberlandesgericht in Hamm hat jedoch das Urteil des Landgerichts abgeändert und den Beklagten verurteilt, dem Verletzten den Schaden zu ersetzen. Das Berufungsgericht ging davon aus, daß nach § 836 des B. G. B. der Grundstücksbesitzer zum Schadenersatz verpflichtet sei, wenn der Körper eines Menschen dadurch verletzt werde, daß sich Teile eines mit dem Grundstück verbundenen Werks ablösen, und wenn die Ablösung die Folge fehlerhafter Errichtung oder mangelhafter Erhaltung sei. Der Besitzer könne sich indessen, so führte das Oberlandesgericht weiter aus, von der Ersatzpflicht befreien durch Nachweis, daß er die im Verkehr erforderliche Sorgfalt zur Abwendung einer Gefahr beobachtet habe. Die Urne des hier in Frage kommenden Fensteröffners hätten nun an den Enden Stifte, die das Herunterfallen des Fensters verhindern sollten und die anzulegen seien, damit das Fenster heruntergelaßt und gereinigt werden könne. Es hätte aber von den Dienstboten leicht übersehen werden, nach der Fensterreinigung die Stifte zurückzubringen. Würde die Einrichtung nun derartig gewesen, daß die Stifte durch Federkraft herausfielen, so würden sie das Herunterfallen des Fensters verhüten haben. Die Verletzung des Klägers sei also die Folge einer fehlerhaften Einrichtung des Fensteröffners. Der Beklagte meine nun, er habe der vom Gesetz verlangten Sorgfalt dadurch genügt, daß er den Fensteröffner von erfahrenen und sachverständigen Männern habe prüfen lassen. Es komme aber hierauf nicht an, da der Beklagte bei der Prüfung selbst zugegen gewesen sei. Bei sorgfältiger Prüfung hätte es ihm nicht entgehen können, daß die Einrichtung fehlerhaft war, zumal der Beklagte selbst sachverständig sei, um die Brauchbarkeit der Einrichtung zu würdigen. Er habe jedoch das Unbringen der fehlerhaften Apparate geduldet und darum die im Verkehr erforderliche Sorgfalt außer Acht gelassen. Hiernach sei die Klage gerechtfertigt und die Widerklage unbegründet.

Aus aller Welt.

— **Die Raubtiere der Stubalve.** Die Raubtiere, die seit der letzten Zeit die Bewohner der Stubalve in der Stiermark lebhaft heunruhigten, hunderte von Kindern und Schafes zerstückten und so großen Schaden anrichteten, sind jetzt als Wölfe festgestellt worden. Es handelt sich, wie die Fährten ausweisen, wahrscheinlich um eine Wölfin mit drei Jungen. Der letzte Wolf in der Stiermark wurde 1861 geschossen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die jetzigen Tiere von den Ardenen durchgeschlagen haben. Auch im deutschen Osten tauchen in besonders harten Wintern noch Wölfe auf. Bei der Wachsamkeit der deutschen Förster dauert es aber nicht lange, daß die gefährlichen Wesen abgeschossen werden.

— **Der neue Bahnhof Friedrichstraße.** In Berlin soll eine architektonische Zierde der Reichshauptstadt werden, was sich von dem jetzigen Gebäude gerade nicht behaupten läßt. Der ganze jetzige Bau wird abgerissen und durch einen Neubau aus Eisenbeton ersetzt, dessen helle, überstrahlende Anlage dem weltstädtischen Verkehr entsprechen soll.

— **Der liebe Aberglaube.** In einem Dorfe des Kreises Meiningen hatte, wie die „Fest. Ztg.“ erzählt, die Totenfrau einem verstorbenen Hausvater ohne Wissen der Kinder die Büschelglocke der Schwiegermutter mit auf die letzte Reise gegeben. Einige Tage nach der Beerdigung wurde die Glocke vermisst. Als die Totenfrau eingestrichelt wurde, die Glocke dem alten Herrn, der übrigens bei der Schwiegermutter gewohnt und beliebt war, angeschlossen zu haben, befehlte die Schwiegermutter die Öffnung des Grabes und Entzückung der Glocke. Der Totenerbhaber öffnete das Grab und zieht den Schwiegervater die Glocke aus, damit die Schwiegermutter ihm nicht bald ins Grab zu folgen brauche. Für das Jahr 1913 gewiß eine anständige Leistung des Aberglaubens!

— **Todeskurz zweier Krieger.** Im Lager von Krasnojeloß führte ein Flugzeug mit der Militärflieger Polikarpow und seinem Mechaniker inolge Beschädigung eines Flügels aus beträchtlicher Höhe ab. Beide Krieger waren jetzt tot.

Vor der Abreise

ins Bad oder gleich nach Ihrer Ankunft in der Sommerfrische sollten Sie der Geschäftsstelle der „Kamener Zeitung“ Ihre Adresse mitteilen, damit Ihnen die Zeitung täglich unter Streifband zugesandt wird. Das Streifbandabonnement kostet für eine Woche 25 Pfg. und kann jederzeit begonnen werden.

Neueste Nachrichten
W— Wolff's Bureau, H— Hirsch's Bureau,
E Bon Wolff's Bureau übermittelte Privat-
nachrichten.

Der Friede geschlossen!
Die „Agence Roumaine“ meldet
unterm 6. August: Der Friede ist
mündlich abgeschlossen wor-
den auf der Grundlage, daß Stra-
niza an Bulgarien und Ka-
valla an Griechenland fällt.
Der Vertrag wird Donnerstag früh 11
Uhr unterzeichnet werden. Auch
die Unterzeichnung des Demobili-
sierungsabkommens wird dann
erfolgen.

Die Konferenz hatte bis 8 Uhr abends ge-
 dauert und begann um 3 Uhr nachmittags mit
besonderen Zusammenkünften zwischen Bulgaren und
Griechen und Bulgaren und Serben. Man ist
in allen Punkten zu einem vollständigen Ueber-
einkommen gelangt. Die griechische Grenze geht
von Mesta aus nach der Eisenbahnlinie Saloniki
Serres. Kavalla verbleibt den Griechen. Die
serbische Grenze folgt der Wasserscheide zwischen
Struma und Wardar, den Bergen Swagor und
Mala Planina entlang. Strumniza verbleibt den
Bulgaren. In das Protokoll der Sitzung wurde
das serbisch-bulgarische Einverständnis als voll-
stößene Tatsache eingetragen. Der serbische Dele-
gierte Spaschewitsch hielt eine Rede, worauf der
rumanische Delegierte Diresen antwortete. Heute
wird das Protokoll auch von den Griechen unter-
zeichnet werden. Es ist bestimmt worden, daß
einige Verhältnisse vonseiten der Bulgaren nicht
direkt in den Friedensvertrag eingetragen werden,
sondern einen Annex des Vertrages. Man hat
sich gestern sehr eifrig bemüht, eine Revision des

**Turn-Ver-
ein
Kaiserk
KAME**

Der Verein begeht am
Sonntag, den 10. August
in den Lokalitäten des Vereins
Herrn **Heinr. Nagel**, Westento-

18 jähr. Stiftung
nach folgendem
Programm

Sonnabend, den 9. August, abends
Antreten zum Fackelzug und Auf-
Zug der Fahne vom Hause des Vorsitzenden, an
die Hauptstrasse. — Anschließend Kommerz-
fest.

Sonntag, den 10. August,
nachmittags punkt 3 Uhr: **Aufgang**
des Festes, sowie des **Preisvertheilens**
Turner am Neck, Barren, Tramp-
Stemmen, Streckenlaufen und M-
Wettbewerbe: im Dreikampf: (Tramp-
Stemmen, Streckenlaufen und Barren), Strecken-
Händelaufen; der alten Herren
Dreikampf: Weitspringen, Steinstoßen

Außerdem gelangen zur Vorfüh-
rung:

Der Aufmarsch mit Frei-
übungen u. Pyramidenbau
der aktiv. Turner, die ver-
schiebensten Pyramiden der
Jugendabteilung und der Aufmarsch
übungen der alten Herren-Mitglieder.

Nachher: **Preisverteilung u. große**

Der instrumentale Teil wird von der Kapelle
des Herrn **Aug. Herzog** aus Kamen

Eintrittspreise zum Konzert
Damen 30 Pf., ganze Festlichkeit, 1 D-
verkauf 1 Mk., an der Kasse 1.25 M.
frei, 1.00 Mk.

Die Bewohner unserer Stadt werden
beten, am Samstag abend während des
illuminierten. Der Zug bewegt sich ab
durch Weststr., Königstr., Markt, Ba-
gleichem Wege zurück.

Zu diesem Feste ladet freundlichst ein
Der 2

1538

Dertrag durch die Mächte zu vermeiden. Die
 derende Revision verstimmt die Griechen und
 Serben, die, ihren Instruktionen gemäß, die letz-
 ten Konfessionen machen, indem sie das Hinter-
 land bis zum eigentlichen Kavala abtreiben und
 die Serben auch Strumnika den Bulgaren lassen.
 Auch die rumänische Opposition ist wegen der
 Revisionsansprüche der Mächte verstimmt. In
 der Konferenz selbst wurde nichts über eine Ein-
 mündung der Mächte mitgeteilt, denn man hofft,
 durch einen gemäßigten Frieden eine Revision zu
 vermeiden, oder sie wenigstens auf die Frage von
 Kavala zu beschränken. Eine ungeheure Menge
 erkrankte auf den Straßen die Entscheidung:
 Frieden oder Krieg.

Ein Sommerbuch. Altweimarer Geschichten
 von Helene Böhlau. Verlag Ullstein & Co.,
 Berlin-Wien. Preis 1 Mark. In Alt-Weimar
 hat die Feuerseele Helene Böhlau's ihren Ursprung,
 nach Alt-Weimar kehrt sie immer wieder zurück.
 Die Welt um Goethe läßt ihre schwebende Wan-
 nisse wiedererscheinen. Inebeln wie Bettina huldigt
 sie dem Einzigen, und voll Nahrung und tiefer
 Sumors erzählt sie die Schicksale der kleinen Men-
 schen, die, von seinem Glanz geblendet oder in
 physischem Gleichmut, neben ihm dahinsinken. In
 der „Sommerseele“ verbricht ein von Sonne er-
 schüttertes Mädchenherz, und in der Jugend wall-
 abtriet ein heißer Schwärmer zu der Stadt, in
 der sein Gott wohnt. Der schwere Dufte der
 Vergangenheit ist in diesen Goethe-Geschichten,
 deren inniger Ton groß und rein auch in den
 folgenden Novellen erklingt, die, in Goethe's
 Schäre, langsam von ihm hinwegzuführen: aus der
 „Krisstallkugel“, der Geschichte eines träumerisch
 in sich verunkelten Feriendaseins, aus der Elegie
 vom „Nichternwachsenen Garten“ und aus der
 „Mutterschnur“, die mit herrlicher Wahrhaftig-
 keit einen herrlich gesteigerten Konflikt löst. Ueber-
 all aber flammt und blüht der wilde, befehlende
 Sommer.

Nur gegen Quittung wollen die Bezieher
 Abonnementsbetrag zahlen. unserer Zeitung den

Zwangsversteigerung.
 Freitag, d. 8. Aug. 1913,
 vormittags 11 Uhr,
 werde ich beim Wirt Nort-
 hoff in Heeren:
 1 eintür. Kleider-
 schrank, 1 Kommode
 und 1 Schuhmacher-
 maschine
 öffentlich meistbietend gegen
 Barzahlung versteigern.
 Kamen, d. 6. Aug. 1913.
 Falley,
 Gerichtsvollzieher.

Am Samstag, d. 9. d. M.
 morgens 9 Uhr anfangend
 soll auf dem Schlachthof in
 Kamen das
Fleisch
 einer mindertwertigen Kuh
 an Nichtgewerbetreibende ver-
 kauft werden.
 Die Schlachthof-Verwaltung
 Meyer. 1543

J. Kadden.
 Frische Rücklinge
 3 Stück 29 Pfg.
 dicke gelbe Erbsen
 Pfund 15 Pfg.
 Bohnen
 Pfund 17 Pfg.
 Linen
 Pfund 17 Pfg.
 Reis
 Pfund 19 Pfg.
 Weizenmehl
 Pfund 15 Pf., 16 Pf., 17 Pf.
 Roggenmehl
 Pfund 15 Pfg.
 Raifermehl
 Pfund 17 und 18 Pfg.
 5 Pfund-Beutel
 Raifermehl
 90 und 98 Pfg.
J. Kadden
 Rechnungsformular
 zu haben in der
 Buchhandlung der
 „Kamener Zeitung“

A dark, textured vertical strip, possibly a book cover or endpaper, with a lighter, textured strip running vertically along its right edge. The dark strip has a mottled, aged appearance with some visible wear and tear. The lighter strip is a solid, off-white color, providing a sharp contrast to the dark material. The overall image is oriented vertically.

Zurückgesetzte Artikel:

Einen großen Posten
Damen- und Kinder-Schürzen.

Einen großen Posten
Handarbeiten
wie Decken, Kissen, Ueberhandtücher usw.

Einen großen Posten
Kinderstrümpfe
in allen Größen.

Einen großen Posten
Korsetts
in allen Weiten und Preislagen.

In der Dekoration leicht angestaubte
Wäsche
hauptsächlich Knaben- und Mädchen-Gewenden.

Einen großen Posten
Besätze
in allen Farben und Größen.

Filiale Weststr. 10.

Emil Gerdt's.

Filiale Weststr. 10.

Bekanntmachung betreffend Ausverkäufe.

Auf Grund des § 7 Absatz 2, § 9 Absatz 2 und § 10 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 (R.-G.-Bl. Seite 499) und der Ausführungsbestimmungen vom 27. August 1909 (S.-M.-Bl. Seite 389) wird nach Anhörung der Handels- und Gewerbevertretungen für den Umfang des Regierungsbezirks Arnberg unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 23. Dezember 1911 (I. 19 Nr. 1414, Amtsblatt 1912 Seite 4) mit Wirkung vom 1. September 1913 an folgendes bestimmt:

§ 1.

Wer beabsichtigt, einen Ausverkauf oder einen Ausverkauf gleichzeitigen Warenverkauf der im § 2 bezeichneten Art (Total-, Teil- oder Räumungsausverkauf) auch in Form von Auktionen durch die Wareninhaber oder deren Vertreter in öffentlichen Bekanntmachungen oder durch Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, anzukündigen, hat dies der Ortspolizeibehörde schriftlich unter Angabe des Veranstaltungsortes, des Grundes, des Beginns (Tag, Monat, Jahr) und des Ortes (Gemeinde, Straße, Hausnummer), wo der Ausverkauf stattfinden soll, und Einreichung eines Verzeichnisses der auszuverkauften Waren nach Art, Zahl, Material (Stoffart) und Menge anzuzeigen.

Die Einsicht in das Verzeichnis ist Jedermann gestattet. Die Anzeige und das Verzeichnis müssen von dem Veranstalter des Ausverkaufs oder seinem Vertreter mit Vor- und Zunamen unterschrieben und mit Datum versehen sein. Von den zur Führung einer Firma Berechtigten ist diese hinzuzufügen.

§ 2.

Diese Anordnung bezieht sich auf folgende Arten von Ausverkäufen:

- wegen Veränderungen in der Firma des oder der Person des oder der Geschäftsinhaber;
- aus Anlaß eines Konkurses oder eines gerichtlichen oder außergerichtlichen Vergleichs oder einer Liquidation;
- wegen Aufgabe des Geschäfts oder einzelner Warengattungen;
- wegen wesentlicher baulicher Veränderung der Geschäftsräume oder Verlegung des Geschäfts;
- wegen Sachschäden (z. B. Feuer-, Wasser-, Rauchschäden);
- außerhalb der ständigen Betriebsräume.

§ 3.

Die Anzeige des Ausverkaufs (§ 1) muß mindestens zwei Wochen, das Verzeichnis mindestens eine Woche vor dessen erster Ankündigung eingehen.

Die Ortspolizeibehörde kann bei einem Ausverkauf von Waren, die bei längerem Liegen Schaden nehmen können, und bei Ausverkäufen, die aus besonderen Gründen keinen Aufschub erleiden dürfen, nötigenfalls nach Anhörung von Sachverständigen die Fristen angemessen abkürzen.

§ 4.

Vorstehende Bestimmungen finden auf Saison- und Inventurausverkäufe, die in der Ankündigung als solche bezeichnet werden und im ordentlichen Geschäftsverkehr üblich sind, keine Anwendung.

Diese Ausverkäufe dürfen nur zweimal im Jahr, und zwar in der Zeit vom 1. Januar bis 15. Februar einschließlich und vom 1. Juli bis 15. August einschließlich und nur in der Dauer von je drei Wochen abgehalten werden.

Es sind aber nur entweder zwei Saisonausverkäufe oder je ein Inventur- und ein Saisonausverkauf gestattet.

§ 5.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden, soweit nicht andere Strafvorschriften Platz greifen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Arnberg, den 11. Juli 1913.

Der Regierungs-Präsident:
In Vertretung
gez. Pfeiffer.

Bandwurm

Spul- und Madenwürmer, schmerz- und gefahrlos Entfernung, keine Hungertur! Proppette gratis! Nieweis Naturheilinstitut, Dortmund, Liebfrauenstraße 29.

Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Auschlag mit furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stück Zuckerk's Patent-Medizinale-Seife habe ich das Uebel völlig beseitigt. S. S., Politz-Serg., a. St. 50 Pf. (150/01g) u. 1.50 M. (35% ig stärkste Form). Dazu Zuckerk's Creme (a 50 Pf., 75 Pf. etc.) In Kamen bei G. Jacobi, G. Müller u. G. P. Thiel; in Bergkamen bei G. Jacobi.

Danksagung!

Da mein Sohn lange Jahre schwer an Epilepsie, Halluzin, Krampf und Nervenleiden, gelitten und schon lange vollständig geheilt ist, so gebe ich aus Dankbarkeit unentgeltlich Auskunft, wie derselbe behandelt wurde. Rückporto beifügen. 1522

Friedrich Selsen, Schwerte (Westfalen), Poststraße 4.

Fräse u. Hautauschlag

behandelt geruchlos ohne Verunsicherung. Beseitigung auch in veralteten Fällen.

Homöopathie und Naturheilkunde

Unna, Klosterstraße 3. Sprechstunden: Dienstags u. Freitags 9-6 Uhr.

Das ganze Jahr geben wir trotz der la. Waren u. der sehr billigen Preise **doppelte Rabattmarken und Bons.**

Dies macht zusammen bis zu 23 Prozent Rabatt, was von keiner Konkurrenz geboten wird.

A. Peiffers Spezialgeschäft

G. m. b. H.

Ca. 60 Verkaufsstellen.

Täglicher Umsatz in Margarine fast 1 Eisenbahnwaggonladung. 396

Neu-Eröffnung!

Kein Laden, daher billigste Preise.

Küche

eleg. mit Linoleum 112 M.

Schlafzimmer

3 türlich mit Spiegelschrank und Wäscheeinrichtung 112 M.

Speisezimmer

echt Eiche gebeizt 275.

Möbellager

Paul Michaelis,

Dortmund,

Mönchenwordt 2, an der

Probsteikirche, gegenüber

Sternberg u. Co., dicht

am Westendweg. 1463

Copier-Bücher

Copier-Tinte

Copier-Löschblätter

Copier-Öelblätter

zu haben in der Buchhandlung der „Kamener Zeitung“.

OPFERMANN'S BRENNESSEL WASSER

Kartoffelmarkt-Bericht vom 4. August 1913

von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins, Berlin W. 57.
Großhandelspreis für Frühkartoffeln in Mt. für 50 kg.

Inländische Märkte.

Stettin, Rosen (frühe)	2.00-2.50 Mt.
Frühe weiße, Kaiserkrone	2.50-3.00
Doal blaue	3.00-3.50
Nieren, Paulsens Juli	2.50-3.00
Berlin, Rosen (frühe)	1.60-2.25
Frühe weiße, Kaiserkrone	2.00-2.30
Doal blaue	3.00-3.60
Nieren, Paulsens Juli	2.00-2.25
Freiburg a. M., Rosen (frühe)	2.50
Frühe weiße, Kaiserkrone	2.25
Doal blaue	2.50
Nieren, Paulsens Juli	2.70
Regensburg, Rosen (frühe)	2.70
Frühe weiße, Kaiserkrone	3.00
Munde blaue	3.50
Nieren, Paulsens Juli	3.50
Sagan, Rosen (frühe)	2.50-2.70
Frühe weiße, Kaiserkrone	2.70-3.00
Magdeburg, Frühe weiße, Kaiserkrone	1.75-2.15
Nieren, Paulsens Juli	2.00-3.30
Grallen	2.65
Galbe a. S., Frühe weiße, Kaiserkrone	2.80
Doal blaue	3.50
Nieren, Paulsens Juli	2.80
Stückstadt, Neue lange	4.50
Hamburg, Rosen (frühe)	2.50
Neue lange	3.20

Altona, Neue lange	4.00
Runde Eierkartoffeln	2.60
Edla a. M., Rosen (frühe)	2.80-2.90
Frühe weiße, Kaiserkrone	2.80-3.10
Nieren, Paulsens Juli	3.00-3.10
Holländer Borgers	2.50
Saffig, Rosen (frühe)	2.80
Frühe weiße, Kaiserkrone	3.20
Nieren, Paulsens Juli	3.00-3.50
Greifeld, Nieren, Paulsens Juli	3.20-3.30
Frühgelbe	3.20
Waldich, Nieren, Paulsens Juli	2.75-4.25
Frankfurt a. M., Rosen (frühe)	2.75-4.50
Frühe weiße, Kaiserkrone	4.75-5.75

Ausländische Märkte.

Alles per 50 kg. in Mt.	
England, London: Sharps Export	3.50-4.00
4.00-4.50, Effert Gelbe 4.00, Bedford 3.50-4.00	
Unvollständige British Queens 3.75-4.00, Wigan 4.00-4.50	
3.25-3.50, Liverpool: Admire 4.00-4.50, Epicures 3.75-4.25, British Queens 4.50-5.00	
Niederlande, Amsterdam (B. van G.)	2.55-3.40, blaue 2.55-3.20, Borgers 2.10-2.50
Österreich, Wien: Österreichische gelbe	4.25-5.10

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Namen belegene, im Grundbuche von Kamen, Band 1, Artikel 49, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bäckers Louis Syberberg zu Kamen eingetragene Grundstück Nr. 26, Nr. 1252/118, Wohnhaus mit Hofraum, Anbau und Stall, Kämmerstraße 11, 1,82 ar groß, mit 412 M. Nutzungswert

am 27. August 1913, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Kamen, den 4. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

Verkauf Kamen.

Mittwoch, d. 13. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, werden unterzeichnete die zum Nachlass der zu Kamen verstorbenen Eheleute Maurer Wilhelm Brockhaus u. Caroline geb. Weidich gehörende, daselbst Westendmauer unter Nr. 34 belegene schöne **Vestung**, bestehend aus Hofraum, einem großen Garten u. einem Graben, in einer Gesamtgröße von 11,54 are mit dem auf erstem stehenden, von gutem eichenen Ziegelsteinfachwerk erbauten Wohnhause Westendmauer Nr. 34 nebst einem massiven Stallgebäude u. einem von tannenen Ziegelsteinfachwerk erbauten Abort, im Lokale des Wirts Fr. Tillmann, Kämmerstraße hier, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe aussetzen.

Bemerkt wird, daß nur dieser eine Verkaufstermin stattfindet und bei entsprechendem Gebote der sofortige Zuschlag erteilt werden kann. Erwähnt sei noch, daß der zur Vestung gehörende Graben kanalisiert und der nördlich denselben entlang führende Weg im Zusammenlegungsverfahren der Grundstücke von Kamen erweitert wird, wodurch der zur Vestung, gehörige, hinter dem Hofraum bedeutend breitere Garten zum Bebauen geeignet wird.

Kamen. 1534
Reinhard, Gerdt's, Aukt.

Schützen-Verein Bergkamen.

Rechnungslage

Sonntag, den 10. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, beim Wirt Brandt. 1536 Der Vorstand.

Fahnen-Reinigung

Nieren-

und Blasenkrankheiten

finden durch **Altkuchenscher Mark-Sprudel** Starkquelle reich Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgeführt, die Säure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell gehoben. Von zahlr. Professorenn u. Aerzten glänzend begutachtet. 95 Pf. In Kamen bei G. Jacobi u. G. Müller; in Bergkamen: G. Jacobi.

Druck u. Verlag von G. Wenz in Hamm. Verantwortlicher Redakteur: S. Schubeis in Kamen.

Der Krupp-Prozess.

Man macht seinen Tisch mit der Krupp-Affäre, darüber läßt der Ausgang des Prozesses vor dem Militärgericht der Berliner Kommandantur keinen Zweifel. Die Rede des Anklagevertreters in diesem verflochtenen Prozeß hat der Firma Krupp in aller Form unlauteren Wettbewerb vorgeworfen. Brandt, der Berliner Vertreter Krupps, wird sich demnächst vor Gericht zu verantworten haben, ob wegen Beamteneinführung oder wegen Verstoßes gegen das Spionagegesetz, steht noch nicht fest. Ebenso haben die Kruppischen Direktoren Dreger, v. Eccius und v. Demitz Anklagen zu erwarten.

Was ist durch den Berliner Prozeß bewiesen worden, und welche Lehren sind aus ihm zu ziehen? Von einer Spionage in politischem Sinne ist in der Krupp-Affäre, wie die Beweisaufnahme klar und deutlich ergeben hat, keine Rede gewesen. Aber — die Mitteilung der Konkurrenzpreise war militärisches Geheimnis, und weil die Angeklagten sie verraten haben, sind sie verurteilt worden. Die Angeklagten haben immer wieder betont, und man kann es ihnen glauben, daß sie in gutem Glauben gehandelt haben, daß sie bei der eigentlichen Sonderstellung der Firma Krupp zum Reich nichts Böses zu tun, wenn sie dem Vertreter der Firma mit Material zur Hand gingen. „Zwischen dem Reich und Krupp gibt es keine Geheimnisse“, hieß es in allen Büros und Schreibstuben des Kriegsministeriums. Mit diesem gefährlichen Grundsatz wird jetzt wohl gründlich aufgeräumt werden. Denn die Beamten Krupps, gleichviel in welcher Position sie sich befinden, sind Privatleute; die Möglichkeit, daß diese Privatleute die zu ihrer Kenntnis gelangten militärischen Geheimnisse ans Ausland verraten, besteht. Ist nicht Brandt mit ausländischen Militärs zusammen gesehen worden? Hat nicht der famose Herr von Mehen aus Rache gegen die Firma, die ihn entlassen hat, die Geheimberichte dem Abgeordneten Liebschütz übergeben?

Daß im Verkehr der deutschen Seeresverwaltung mit der Firma Krupp bestimmte Veränderungen eintreten, ist sicher. „Wenn man einen so gewandten Mann wie Brandt mit einer Funktionszulage von 3500 M. im Jahr auf untergeordnete Militärbeamte losläßt“, sagte u. a. der Anklagevertreter, „dann kann man des Erfolges sicher sein.“ Darüber hilft nun nichts fort, daß die Firma Krupp, die bisher tatsächlich mit der deutschen Seeresverwaltung in einem Niemenge genannt wurde, von ihrem Nimbus viel verloren hat. Man denke: Krupp in Essen und unlauterer Wettbewerb! Aber daß mit einem Schläge die gefährliche Dittirstellung der Firma Krupp beseitigt worden ist, daß klar und deutlich ausgesprochen worden ist, daß die Firma Krupp den anderen Waffenfabriken gleich steht und keinen Anspruch auf eine Ausnahmebehandlung hat, das ist ein wichtiges Ergebnis des verflochtenen Berliner Prozesses.

Das wichtigste Ergebnis aber ist politischer Natur. „Es sind Dinge vorgekommen“, rief Herr Liebschütz damals im Reichstag aus, als er „auspackte“, wie seine Berliner Genossen sich ausdrückten, „Dinge, die ein vollkommenes Panama für die deutsche Seeresverwaltung bedeuten.“ Unter diesem Gesichtspunkt, wohlverstanden, wurde von einem großen Teil der Presse die öffentliche Meinung eingeschüttet. Im ganzen Verlauf des Prozesses ist nichts vorgekommen, was auch nur den leisesten Schatten auf die Seeresverwaltung hätte werfen können. Oder man müßte schon verlangen, daß die Seeresverwaltung, an ihrer Spitze der Kriegsminister, den Verkehr jedes einzelnen Beamtens überwacht und aufpaßt, was er nach dem achten Glas Pfirscher ausplaudert. Für Vergehen untergeordneter Organe kann man eine Leitung nie verantwortlich machen. Daß „Kornwalzer“ nach Essen gingen, das hat die Seeresverwaltung nicht gewußt, — die Leitung der Kruppischen Firma aber hat's gewußt. Die deutsche Seeresverwaltung stand unantastbar da und sie wird sich auch in Zukunft diese Stellung bewahren.

Die schwierige Einigung.

Infolge einiger kleiner Zuständnisse beider Teile haben sich die Parteien bei den bulgarischen Verhandlungen in ihren Vorgehensvorschlüssen etwas genähert, ohne daß dadurch, und trotz der häufigen rumänischen Ausweichversuche, viel Hoffnung erweckt würde, daß die Verhandlung über die endgültige Festlegung der Grenze hier auch wirklich zum Ziele führen wird. Nach einer Erklärung von entscheidender Stelle betrachtet Rumänien als seine wichtigste Aufgabe, die Fortsetzung des Krieges zu verhindern, auch wenn beide bisher feindlichen Teile über die Bedingungen des Friedens nicht einig werden sollten. Von Rumänien wird daher gegen Ende der Verhandlungen vorgeschlagen werden:

1. die Punkte festzustellen, über die Einigkeit erzielt wurde,
 2. die sofortige Demobilisierung der Balkanarmee zu beschließen,
 3. eine Feststellung der Punkte vorzunehmen, über die keine Einigkeit erzielt wurde mit der Erklärung, daß diese Punkte einer europäischen Konferenz unterbreitet würden.
- Wahrscheinlich wird ein solcher Punkt nicht nur die Frage von Kawaika sein, sondern auch die ganze Frage der Abgrenzung.
- In Sofia rechnet man bestimmt darauf, daß die Großmächte den rumänischen Forderungen namentlich Griechenlands entgegenstehen und eine Wiederaufnahme der Kämpfe nicht zulassen werden.

Demgegenüber wird an Berliner amtlicher Stelle erklärt, die Großmächte seien im Gegenteil darin einig, die Balkanmächte ihre Angelegenheiten allein unter sich regeln zu lassen, da man der Kraft und Weisheit Rumäniens vertraut, auch weiterhin einen vermittelnden Einfluß auszuüben und die Verhandlungen so zu gestalten, daß deren Ergebnis von den Großmächten ohne Einspruch zur Kenntnis genommen werden kann.

Oesterreichische Besorgnisse.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ hält die Nachrichten über die bulgarischen Friedensverhandlungen für geeignet, gewisse Besorgnisse in Oesterreich-Ungarn hervorzurufen. Die durch die maßlosen Forderungen Serbiens und Griechenlands geschaffene Sachlage rückt mit Rücksicht auf Rumänien sowie aus sonstigen Gründen die in Oesterreich-Ungarn wenig erwünschte Aufgabe einer Revision des gesamten Friedensvertrages in unerfreuliche Nähe. Das Blatt glaubt, Serbien und Griechenland, schädlichen Ermahnungen zu ihren hochgeschraubten Forderungen nicht zum geringsten Teil aus der Ueberzeugung, daß Rußland das von ihm geforderte Existenzminimum für Bulgarien nicht in der Weise interpretiere, die einer wirklichen Zurückweisung zu weitgehender Wünsche Serbiens und Griechenlands gleichkäme. Infolgedessen scheine in Athen und Belgrad der Eindruck zu bestehen, daß Oesterreich allein den Standpunkt vertritt, der letzte Balkankrieg dürfte nicht mit der Unterwerfung kompakter Massen der bulgarischen Bevölkerung unter fremder Herrschaft enden.

Unverbürgte Gerüchte.

Aus Paris wird gemeldet, daß sich das rumänische Thronfolgerpaar mit dem ältesten Prinzen zum Besuche der russischen Kaiserfamilie nach Livadia begeben werde. Diese angebliche Reise wird mit den Gerüchten über die bevorstehende Verlobung des Prinzen Carol von Rumänien, des künftigen Thronfolgers, mit der Großfürstin Olga von Rußland, der zweitältesten Tochter des Zarenpaares, in Verbindung gebracht. Auf der Berliner rumänischen Gesandtschaft hält man indes nicht nur die Nachricht von einer Verlobung des Prinzen mit der Prinzessin Olga, sondern auch die Meldung von der Reise des Thronfolgers nach Livadia für unbegründet oder wenigstens doch für verfrüht. Prinz Carol ist noch nicht 20 Jahre alt, und bei der heutigen Geistesart, Verlobungen in künftigen Säulern nur ganz kurze Zeit bis zur Hochzeit wahren zu lassen, würde der Besuch in Livadia sicher nicht aus diesem Grunde abgelehnt. Andererseits hätten aber auch die Gerüchte über die Reise selbst, wenigstens in diesem Augenblick, so gut wie gar keine Wahrscheinlichkeit für sich. Der rumänische Thronfolger habe sich nach kurzem Aufenthalt in Bulgarien bereits wieder zu der Operationsarmee ins Hauptquartier begeben und würde diese als ihr Oberbefehlshaber in diesem Zeitpunkt wohl kaum verlassen. Auch auf der hiesigen russischen Botschaft sieht man den Gerüchten außerordentlich skeptisch gegenüber.

Pariser Blätter behaupteten, der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr von Wangenheim, habe dem türkischen Großwesir erklärt, daß Deutschland niemals eine Befestigung türkischer Gebiete in Kleinasien durch Rußland zugeben werde. An Berliner amtlichen Stellen liegt über eine solche Versicherung des Botschafters kein Bericht vor. Es ist auch nicht bekannt geworden, daß der Botschafter einen Anlaß zu einer derartigen förmlichen Erklärung gegen russische Sondermaßregeln gehabt hat, zumal russische Sondermaßregeln gegen die Türkei bis auf weiteres nicht in Frage kommen.

Eine bulgarische Meldung, daß der frühere bulgarische Kammerpräsident Danew, der während seiner kurzen Tätigkeit als Ministerpräsident Bulgariens ins Unglück stürzte, wegen Unterschlagung von Staatsgeldern verhaftet worden sei, wird von der bulgarischen Gesandtschaft zu Berlin für grundlos erklärt.

Deutschland.

— Prinzregent Ludwig hielt in Ingolstadt aus Anlaß der Jahrhundertfeier der bayerischen Ingenieurtruppen, eine bedeutungsvolle Ansprache über die militärische Tüchtigkeit. Der Regent sagte einleitend, daß er für den Namenstag seines Großvaters, des Königs Ludwig I., den 25. d. Mts., die Kehlheimer Gedenkfeier angeordnet habe, zu der auf seine persönliche Einladung der Kaiser und alle deutschen Bundesfürsten kommen würden und ging dann auf die Beziehungen der Technik zu den Ingenieurtruppen über. Der Regent betonte, stolz auf seine Würde als Dr. ing. zu sein, die ihm honorierte causa zuteil wurde, und wies auf die Notwendigkeit hin, die Technik militärisch auszunutzen. Das sei die erste, aber nicht die einzige Aufgabe der Truppen. Denn die anderen Aufgaben müssen im Verein mit allen Waffengattungen gelöst werden. Die Armee kann nur durch das Zusammenwirken sämtlicher Waffengattungen bestehen. Die Hauptsache ist nicht die Technik und nicht die Waffe, die Hauptsache ist in einem Kriege der Mensch, und zwar der tüchtige Mensch als Soldat. Es mag alles noch so gut ausgedacht sein, wenn der Mensch, der im Waffenrock steht, nichts taugt, so wird die Armee von weit zurückstehenden Völkern geschlagen. Die Technik ist so weit wie möglich auszunutzen. Vor allem aber tragte jeder, ein Edelmann im besten Sinne des Wortes zu sein und zu bleiben.

— Gegen die Beschäftigung verabschiedeter Offiziere in Handel und Industrie, wie sie der preussische Kriegsminister angeregt hat, werden fortgesetzt Proteste laut. Auch die Postbeamten haben jetzt einen entschiedenen Protest veröffentlicht und den Zentralverband des deutschen Post- und Vantiergewerbes gebeten, dem Wunsche des Kriegsministers nicht stattzugeben.

Einen bemerkenswerten Vorschlag zur Beschäftigung verabschiedeter Offiziere machen die „Leipz. N. N.“. Sie schreiben: Nach der Annahme der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich ist damit zu rechnen, daß die französischen

Reserveoffiziere eine sehr viel bessere und intensivere Ausbildung erhalten werden als bei uns. Da ist es unsere Pflicht, darauf zu sehen, daß wir nicht zurückbleiben, und es wird notwendig werden, der militärischen Ausbildung unserer Reserveoffiziere die ernsteste Aufmerksamkeit zuzuwenden. Und das ist das gegebene Feld der Tätigkeit für die aus dem aktiven Dienst ausscheidenden Offiziere, die, für den Feldzug selber nicht mehr tauglich, in der Ausbildung der Reserveoffiziere eine neue und sehr wichtige Aufgabe finden können.

— Das französische Generalstabswerk über den 70er Krieg, dessen letzte Bände noch bevorstehen, kann natürlich die Siege der deutschen Truppen nicht leugnen, daß aber die Leistungen sowohl der deutschen Truppen als auch ihrer Seerführer in jeder Weise herab. Die Schlacht bei Viller-Bretonneux (28. November 1870) macht in der Darstellung des Pariser Generalstabswerkes einen Rufmord für die französische Nordarmee aus; ihre kaum 25 000 zum größten Teil ganz neu ausgebildeten Soldaten leisteten den 29 000 Manteuffels hartnäckigen Widerstand, der nur an wenigen Stellen überwunden werden konnte. Allerdings beging der preussische General schwere Fehler. (?) Er tappte blindlings gegen den Feind in dessen stärksten Stellungen an, bei völliger Vereinzelung und Verpfisterung seiner Truppen. (?) Die Weisheit hat hier ebenso wenig wie in den meisten Fällen während des Krieges ihre Schuligkeit, sondern verurteilte die Aufklärungsbedürftigkeit und blieb während der Schlacht in zaghafter Untätigkeit.

— Einer Erhöhung der Kohlenpreise sucht der Bergbau zu wehren. Auf Anweisung des preussischen Handelsministers vertritt er sich gegenüber der von der Obersteifischen Kohlenkonvention für den 1. September geplanten Erhöhung der Preise für Hausbrandkohle ablehnend. Es soll grundsätzlich der Standpunkt gewahrt werden, daß der Staat als Betriebsunternehmer nicht nur seine Unternehmenseinteressen, sondern die Interessen der Allgemeinheit, also vor allem auch die der Konsumenten, zu vertreten hat. Auch im Hinblick auf die zurückgehende Konjunktur hält es der Fiskus für unangebracht, einer Erhöhung der Preise zuzustimmen.

Ausland.

England.

— (Ein Ausbau der Entente cordiale?) Ministerpräsident Asquith hat Dienstag nachmittag eine Abordnung von allen Parteien des Unterhauses empfangen, die sich für den Plan einer Unternehmung des Aermelkanals ausbrach. Nachdem er auf den Widerstand hingewiesen hatte, den die Regierung bis jetzt dem Projekt entgegengesetzt hatte, gab Asquith zu, daß jetzt neue Gesichtspunkte vorlägen. Das Ausdrucksvolle und in mancher Beziehung Wichtigste sei die Errichtung einer festen, unerschütterlichen Grundlage in den Beziehungen Großbritanniens zu Frankreich. Die Regierung habe dem Gegenstand stets Beachtung geschenkt und würde auch jetzt dem Plane ohne Vorbehalten Unterstützung zuwenden und ihn einer eingehenden Prüfung unterziehen.

Westfalen u. Rheinland.

Soest, 6. Aug. Hier fand eine Versammlung alter Herren statt, die gerade vor 50 Jahren das Seminar in Soest verlassen hatten, um als Lehrer hinauszuziehen, die Jugend zu lehren und zu erziehen. Von den 25 Abiturienten lebten noch 9, von denen noch 2 im Amt tätig sind, Rösener (Baron) und Dübber (Hagen); 6 alte Herren hatten sich eingefunden. Am Freitag nachmittag begaben sich diese nach dem Thonmühlhofe, um an den Gräbern ihrer früheren Lehrer, der Direktoren Schütz und Hg. und Oberlehrer Schenckberg, Kränge niederzulegen. Die Schwestern trugen die Widmung: Die Liebe hört nimmer auf. In dankbarer Verehrung von den 1863er Abiturienten gewidmet. 1. August 1913. Abends fand man sich wieder zusammen zu einem gemütlichen Plauderhändchen und tauchte Erinnerungen und Erlebnisse der verlebten 50 Jahre gegeneinander aus und gedachte still der verstorbenen Kollegen. Am folgenden Tage fuhr man wieder zur Heimat, mit dem Versprechen, sich übers Jahr zu gleichem Tag und an derselben Stelle, so Gott will, wieder zu versammeln.

— Mettenberg, 6. Aug. (Selbstmord eines Lehrers.) Sonntag hat sich der 16jährige Preiser-Lehrling Plad von hier im Walde, in unmittelbarer Nähe des elterlichen Hauses erhängt, weil er wegen einer geringfügigen Sache vor den Schiedsmann geladen war und er von seinem älteren Bruder einige Zurechtweisungen erhalten hatte.

— Thüle (Westf.), 6. Aug. (Vom Automobil überfahren.) Die 12jährige Tochter des Landwirts Kurth wurde von einem Automobil überfahren und erlitt einen Schädelbruch und zwei Beinbrüche. Der Besitzer des Automobils brachte das verunglückte Kind sofort ins Krankenhaus, wo es jedoch bald darauf starb.

— Vinden (Rheinl.), 6. Aug. (Vom elektrischen Strom getötet.) In dem Restkammer der Zeche „Friedrichs Nachbar“ kam Montag vormittag der verheiratete Arbeiter Johann Kiltowski der Starkstromleitung zu nahe. Er wurde durch den elektrischen Strom augenblicklich getötet.

— Düren, 6. Aug. (Uebervahren.) Auf der Provinzialstraße Düren-Selten wurde in der Nähe der Ortschaft Westerhof der Bergmann Johann Boris aus Düren bei Maf von dem Premier eines Wattenfelder Tubunternehmens überfahren und auf der Stelle getötet. Dem Lenker des Fuhrwerks trifft keine Schuld.

— Sterkrade, 6. Aug. (Schlaganfall.) Auf den Jakobsschächten sollte ein ausgebildeter Sprengschuß ausgeführt werden. Bei dieser Arbeit kam die fahrgeliebene Sprengladung unversehrt zur Entzündung. Durch die Gewalt der

Explosion wurden der Bergmann Luda Kuhn der Bergmann Wodarisch schwer verletzt, hat u. a. beide Augen verloren. Die beiden fanden Aufnahme im Vortroper Krankenhaus.

— Nienisch, 6. Aug. (Die Schwiegermutter betrogen.) Der Agent Fackelberg künftige Schwiegermutter um 13 000 M. betrogen haben soll.

— Hliss, 6. Aug. Zu dem Lohndiebstahl in Hilden wird von anderer Seite gemeldet: Zwei Arbeiter des hiesigen Brauereigehäuses bei Hilden beantragt, die Lösung für die Arbeiter im Betrage von 20 202 M. in Hilden von Solingen zu holen. Sie kamen mit dem Betrage 1128 auf dem Bahnhofs in Hilden an; der Beträge wurde von dem jüngeren und sich ihm selbst ein Paket anständigen. Während der Fahrt nach dem Bahnhofs 3. Klasse ging, wurde der ältere mit den beiden Paketen nach Alort. Dort wurde er kurz darauf auf dem Bahnhofs und auf seinen Kindern mit Pfeifen überfallen. Er gab auf Befragen an, die beiden Geldpakete nicht zu wissen, sondern verhaftete beide Arbeiter. Entgegen deren Meinungen ist festzuhalten, daß beide Arbeiter sehr wohl wußten, daß in den Paketen die Lösung war, da sie schon seit 1 1/2 Jahren die Lösung von Solingen holten. Im Laufe der Ermittlungen wurde noch ein dritter Arbeiter festgenommen, von dem man annimmt, daß er dem Ueberfall beteiligt war. Die Umgehungen des Bahnhofs wurde von Polizeibehörden Erfolg abgesehen. Das Geld konnte zur Stunde noch nicht aufgefunden werden. Die geschädigte Firma hat auf die Wiedererlangung des Geldes eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt. Der geschädigte unterfahrene Betrag von 20 200 M. ist in der Hauptfahndung in Papiergeld; es befinden sich in den beiden Paketen für 16 000 M. ganz neue Zwanzigmarkstücke, die die Reichsbank gerade in Verkehr gebracht hatte, 500 M. in 10 Markscheinen, 100 M. in 20 Markscheinen, 3000 M. in Silbergeld und der Rest in Kleingeld. Der Polizei ist davon überzogen, daß der Ueberfall erdichtet wurde; kein Mensch hat auf der Mittagszeit recht belebten Straße am hiesigen Bahnhof einen Hirschkopf geholt oder den hiesigen Räuber gesehen. Es wird bestimmt angenommen, daß die beiden, der mit einem Gefährt das Geld von Solingen geholt hat, sich mit dem in der Solinger Fabrik der Firma Coppel bis dahin beschäftigten Arbeiter Wied verabschiedet hat, das Geld besaß zu schaffen. Wied scheint der Arbeiter zu sein; er hat ein recht bewegtes Leben hinter sich und ist zuletzt wegen schweren Diebstahls mit Monaten Gefängnis bestraft worden. Wied hat sich die Schwereverbrechen noch nicht zu einem Geständnis bequemt.

Aus aller Welt.

— Vom Prinzen-Auto überfahren. In Danzig wurde der 64jährige Stadtrat Detrich von dem Auto des Prinzen Friedrich Karl, ein Sohn des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen überfahren und so schwer verletzt, daß an sein Auskommen gezweifelt wird. Stadtrat Detrich war kurzzeitig und schwerhörig, er gewohnte herannahenden Wagen nicht, und der Stadtrat konnte das Auto auch nicht schnell genug zum Stehen bringen. Prinz Friedrich Karl hat den schwerverletzten Herrn sofort ins Krankenhaus — Der überfahrene Stadtrat Detrich ist in Verletzungen erlegen.

— Schroeder-Strang. Kapitän Engel der tapfere Leiter der Siffersposition für den deutschen Forscher Leutnant Schroeder-Strang sandte ein Funken-Telegramm, daß er bis noch keine Spur von Schroeder-Strang habe entdecken können.

— Eisenbahnarbeiter als Diebe. Ein Stettiner Kriminalpolizei ist bedeutend erschrocken auf die Spur gekommen, die seit Jahren auf dem Stettiner Hauptgüterbahnhofe vergraben sind. Es ist bis jetzt eine Bande von Dieben hinter Schloß und Riegel geblieben, die es wahrheitsgemäß, daß noch mehr Mitwisser beteiligt sind. Die Verhafteten sind sämtlich gefesselte Güterbodenarbeiter. Oberflächliche Untersuchungen in ihren Wohnungen förderten bedeutende Warenlagerung zutage, deren Wert auf über 20 000 M. schätzte.

— Tödlicher Jagdunfall. Der Reichs-Georg Andreas aus Hannover, der in der Nähe von Bielefeld bei einem Jagdfreunde zu Besuch war, wurde auf der Fahrt ins Revier infolge vorrätigen Sanierens mit dem Kopf von einem Jagdbegleiter durch einen Schuss schwer verletzt. Er erlag seinen Verletzungen nach drei Stunden.

— Am Eingange ins Kaiserthal fand man die Leichen eines Liebespaares mit durchschnittenen Halsen. Die Toten sind der 19jährige Arbeiter Wollberger, zuletzt Kaufmann in Dresden, und Anna Möhr, 17 Jahre, aus Brühl bei Mannheim. Es liegt zweifellos Doppelselbstmord vor. Der 19jährige Ernst Heinrich, Sohn des Reichs-Schichtführer Ernst Heinrich, hat in der Gruppe der Königlichen Turnanstalt zu Münden, hat drei Gefährtinnen an dem Fuhrwerk in der Gruppe in einen Abgrund. Heinrichs hat an mehreren Verletzungen, die übrigen kamen mit leichten Verletzungen davon.

— Juwelendiebstahl und kein Ende. In einem Schnellzuge zwischen Freiburg und Bern wurde eine mit M. R. geschmückte Dame ermordet, die Schmuckstücke im Werte von etwa 100 000 Franken enthielt. Internationaler Eisenbahnverkehr war am Verleumdung. Die Verleumdung wurde am Verleumdung.

— Auto-Sport. Auf der Rennbahn zu Le Mans in Frankreich wurde der „Auto-Globe“ ausgefahren, die vornehmste automobilsportliche Veranstaltung Frankreichs. Auch deutsche Fahrer waren vertreten. Die Rennmobile entwickelten auf der Rennbahn in der eine Geschwindigkeit bis zu 150 Kilometern in der Stunde. Eiferne Herzen gebeten dazu, das Tempo einen Wagen zu lenken. Die Rennmobile wurden in der Rennbahn in der eine Geschwindigkeit, und der Wagen liegt gegen die Barriere, was seine Verleumdung bedeutet, oder er stürzt in die Menge hinaus, durch er die Verleumdung zur weiteren Verleumdung.

dicken Speck, fett . . .
Gekochten und ro
auf Margarine, Pfund von

Die Redaktion.

1542

Hausfrauen sammeln unsere

5 Angebote

in Damen-Konfektion

zu aussergewöhnlich billigen Preisen!

Um eine radikale Räumung meiner gesamten Damen-Konfektion herbeizuführen, habe ich dieselbe im Preise derartig herabgesetzt, sodass eine günstigere Kaufgelegenheit wohl selten geboten wird.

Angebot 1:	Damen-Batist- u. Voile-Blusen 4.50, 3.00, 2.50, 2.00, 1.75, 1.25, 0.75	0.50 Mk.
Angebot 2:	Tüll- und Spachtel-Blusen 8.75, 7.50, 6.75, 5.50, 4.75, 4.00, 3.00	2.00 Mk.
Angebot 3:	Weisse Batist- u. Voile-Kleider 22.00, 19.00, 17.00, 15.50, 12.50, 10.00, 8.50	6.50 Mk.
Angebot 4:	Kostümröcke in Cheviot u. engl. Stoffen 9.50, 7.50, 6.00, 5.50, 4.50, 3.00, 2.50	1.95 Mk.
Angebot 5:	Engl. und blaue Jacken-Kleider 39.00, 36.00, 32.00, 27.00, 24.00, 21.00, 19.00	17.50 Mk.

Kinderkleider teils bis zur Hälfte des früheren Preises.

Beachten Sie bitte die enorm billigen Preise in meinen 8 Schaufenstern.

Kaufhaus Hergershausen

nur Bahnhofstr. 17

Unna

Fernruf 329.

Wegen Fortzug!

1 noch gut erhaltener Majolika-Herd mit Aufsatz, 1 Waschmaschine, 2 neue 1½schläfige Bettstellen, 1 neue 2schläfige Sprungfedermatratze, 1 Ofen, spottbillig abzugeben,

Gebr. Kaufmann,

Kamen, Bahnhofstraße.

Abgeschl. Etage

zum 1. Oktober zu vermieten.
1529 Weststraße 18.

Eine Wohnung

sofort oder später zu vermieten.
1498 Derner Weg 14.

Wohnungen

jeder Größe vermietet man am schnellsten durch Anzeigen in der

Kamener Zeitung.

Prima Wirtschaft,

direkt an den Fabriken gelegen, ist wegen Krankheit der Frau für 1200 M. zu vermieten. Sitz mehrerer Vereine, Verbrauch über 300 Hektol. Bier, 50 Mille Zigaretten, 20 Mille Zigarren, viel Schnaps, Apfelwein usw. Erforderlich 1500 Mk. H. Borgards, Moltke-Allee 58, 1532 Frankfurt am Main.

Feuerversicherungs-Incasso

Vertreter gesucht.
Offerten u. S. 4201 bef. August Roef, Ann.-Exp., Münster i. W.

Akademie Friedberg

bei Frankfurt a. M.
I. Polytech. Institut - 6 Sem.
Maschinen- u. Elektro-Ingenieur,
Bau-Ingenieur und Architekten.
II. Technikum - 1 Semester.



Eischränke

in größter Auswahl bei
Fr. Frieling, Kamen.

Ihr „Saluderm“ hat mich von einem schweren

Hautausschlag

rasch u. völlig befreit 1000 Dank. E. Philipp, Aufseher.“ Veztl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form). In Kamen u. Bergkamen: H. Jacobi, Germania-Drogerie.

Reinstimmer

kommt in nächster Zeit in die dortige Gegend und stimmt Klaviere, die nicht von uns geliefert sind. Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Schulze zur Wiech & Co. Pianoforte-Magazin, Dortmund, Krüger-Passage, Fernsprecher 3766.

VICTORIA BRUNNEN

Oberlahnstein "Ems" Natürliches Mineralwasser mehrfach preisgekrönt

Druck u. Verlag von G. Men in Kamen. Verantwortlicher Redakteur: H. Schubert in Kamen.



Roman von Anne v. d. Eten (München).

noch kein grauer Faden mischte. Ein schwarzes Epigmentum, dessen Enden über den Wäden herabsahen, war löse über den schon etwas dünner Scheitel gelegt, und gab dem Kopfe einen würdevollen, heldischen Schmuck.

wurde tagtäglich benutzt, denn in dieses ehrent-
liche Partergebäude war wenn die Frau Senator
Was eingedrungen. So erschien ein lauberes Bim-
strastensiel ländete, so erschien ein lauberes Bim-
nemadchen in hellem Glanze mit kurzen Busfämeln,
die die runden Arme bis über die Ellenbogen freil-
ließen. Eine bitteneuwei Zugführer weiße
Strümpfe in ausgefäntenen schwarzen Schößen

Ferien.

Nun liegt die Stadt da hinten weit,
 Mit ihrem Lärmen, ihrer Gass;
 Nun bin ich wieder, Einsamkeit,
 Dein sanfter, stillbeglückter Gast.

Ihr Verdorren, windbewegt,
 Ihr grünen Wege, weßbevornt,
 Ihr stillen Sägel, buchumbegt,
 Wacht wieder mich zum reinen Thoren!

Salzburger, 10 Gerchensang,

O Sommerzeit, wie schön du bist! —
 Nun kann ich wieder kurze Zeit
 Von Sorgen glücklich sein.

und ein zierliches Häubchen auf den glattgeschneitten Haaren — das war in diesem Hause vorgezeichnete Tracht für Dienstmädchen. „Mädchenfriseur“, — so nannte die Frau Senator alle

—, waren den Dienstmädchen ebenso streng unterzogen, wie Fiederhüte und all der unpolibische Kitzelans billiger Bahndien. Da die alte Dame aber guten Lohn zahlte und ihre Untergeordneten mit miltierlicher Fürsorge behandelte, so fügten sie sich in die Geheerwirtschaft, und das in der Zeit, da die Gerechtigkeit noch nicht

Sinter einem der blumengeschmückten Zephyr saß die Frau Senator, eine stattliche Erscheinung mit blauen, glattgeschlitzten Haaren, in die sich

Schutz gegen Bogelfraß.

So nützlich die Waage in allgemeinen auch sind, so können sie doch in einzelnen Fällen recht schädlich und lästig werden. Es gilt dieses allerdings nicht von allen, sondern nur von jenen, die man nicht von solchen, die in großen Scharen auftreten, unterscheiden lernen kann. Diese kommen nur ganz selten in Betracht. Zu den Vätern, die größten Schaden anrichten können, gehören die Saatkraut- und die Schakalen. Die Saatkrautväter richten da Schaden an, wo sie sich in größten Scharen auf Felder niederlassen, deren Saat ihnen zu Keimen beginnt. Die Keimenden Körner sind ein Viebskost für die Krähen, und ein Feh, welches so recht bezeichnet wird, wird anstellt nur noch eine mindere, geringe Einnahme. Schakalen aber mag man eigentlich als zu gefährlich und daher verboten.

so lie sich in größeren Scharen auf selber niederknien, deren Saatkorn zu keimen beginnt. Die keimenden Körner sind ein Lieblingsspeisen für die Vögel, und ein Getreide, welches so recht beimschneht wird, wird zumal mit noch eine mildere, geringere Ernte ergeben. Schreien heißt nicht vergessen, ist zu gefährlich und daher verboten.

[illegible]

Planus ist sehr einfach. Zum Färben des

[illegible]

Es soll gerne zugegeben werden, daß das Mittel noch verbesserungsfähig ist, aber es bedürft doch schon einen gewissen Fortschritt.

Gras und Unkraut
entfernt man auf Höfen, Straßen, Wegen, zwischen

[illegible]

Hi von den Spargelbecken
das trodrene Land enifernt, fo empfindet
man eine gründliche Auflockerung mit dem Carfi.
Auf fchwerem Boden bedeutet ein geringer Sand-
zuſatz einen Vortheil.

Zum Schutz der Pferde,

Wird Kleie an Pferde gefüttert, so ist sorgfältige Reinigung der Rippen erforderlich. Werden die Heberbeißel sanfter, so vermehren sich die Pferde oft das ihnen später schädlichen Futter.

Magtzuftände

treten als Folge verschwiegener Lügen auf. Dünſtig
ſt die Stimmung im Gele. Neben der Klärung
des Grundvertrags iſt es erforderlich, daß ſich der
Geſundheit von Ueberanſpannung ſäet und anregende
Geſundheits (Mitteln, Kräfte, Tee) wechſelt. Bei Ge-
genſtand des Angewandten empfiehlt es ſich, eine leichte
ſeine Kompreſſe auf die Verſpannung zu legen. Die Lage
ſollte geſunde tief und langſam durch die Lage.

Ein einfaches, ſchmerzſtillegendes Mittel

bei allen Arten rheumatiſcher und gichtiſcher Schmer-
zen iſt, wie uns eine Leſerin mittheilt, das Nach-
folgende ſein. Mehrere Säckchen aus alten Gewirten,
ſtarken Fadenbinden uſw. beſte man ſie
in dem Waſer, wo räumlich ſteht. Die
Säckchen ſüllt man mit Salz, welches man auf
dem Herd oder auf dem Geſtirn ſo weit er-
hitzt hat, daß es kühlt. Die Säckchen werden
dann abgedeckt und ſomit in die Wolltücher,
wollene Strümpfe und dergl. gewickelt und dem
Kranken auf die ſchmerzende Stelle gelegt. Mit-
telſt werden die äußeren Wunden des Salz-
ſackes entfernt, daß die austretende Wärme
den Kranken gerade recht wärmt. Nach
Verlauf von 20–30 Minuten wechſelt man das
Säckchen mit heißem Salz, bis die Schmerzen
ſich lindern.

Öhrenfranke

müssen sich möglichst vor rauhem Tempera-
menten hüten, da sich diesel in der Regel unange-
nehm bemerkbar machen. Auch Gittertemperamen-
te haben meist einen eiskalten, gewöhnlich binnen
die Grenzen bei Vorkommen und trocknen Winter
besser wären, als bei kaltem und feuchtem. Für
trockne Kleidung und trockne warme Fuß-
seils Sorge zu tragen. Gefäßgemäßig heilt
sich bei vorhandnen Ohrenschmerzen, wenn die
Füße kalt und häufig Öhrenentzünd. ein. Kalte
Gäßer dürfen, solange das Geden besteht, nicht
genommen werden. Auch nach der Heilung sollte
man vor Abkühlungen und dem Unerträuen die
Öhren mit in Del getauchter Watte verschließen,
damit kein Wasser eindringen kann.

Die Mängel

erweist sich neuerdings mit Recht großer Heiligkeit. Sie muß aber stets von sachverständigen Händen ausübt werden, da sie unter Umständen auch Schäden bringen kann. So ist es zum Beispiel gefahrlich, Gelenke zu massiren, an denen Eiter vermutet wird. Durch das Erweichen kann der Eiter in die Blutgefäß-länge gelangen und zu Blutvergiftung Veranlassung geben. Gefäßverengungen sind bittendste auch, ein solches Wundermittel. Verstopfung gefäßmündes Wein zu massiren. Das Blutgefäß wird durch das Reiben gelöst werden, nach dem Herzen und von da in ein Lungengefäß gelangen. Dieses wurde verstopft, und ein Auswurf aus der Lunge folgte.

... and ...

bestreift man mit einer Saube, die aus 3 Theilen gelbem Wachs und einem Theil Olivenöl besteht. Die Substanzen werden unter Umrühren bei mäßigem Feuer oder im Wasserbade aufeinander geschmolzen. Nachdem sich die gleichmäßige flüssige Masse gebildet hat, nimmt man diese vom Feuer und rührt bis zum Erkalten um. Das Aufsteigen der Saube erfolgt ein- oder zweimal nach Umrühren bis Verfestung erfolgt ist.

Die Gesellschaft

ist für empfindliche Haut oft von unangenehmen Folgen und rief eine Art Ausschlag hervor. Um dies zu verhüten, bestreichte man Gesicht und Hals vor dem Anziehen mit Goldcrem oder Lanolin und unterholte dies abends vor dem Schlafengehen.

Seidenstoffe.

auch Reihe von Regenwürmern, die sehrbar zu
nützlich mehr zu gebrauchen sind weil sie farblos
und verfallig aussehn, zertheilt man in kleine
Streichen oder Streifen mit einer feinen
Scheere und vermischt sie als Düngematerial zu Pflanzen.
Ameisen zu vertreiben.

Um Ameisen aus Kucheneinfäulen oder Plagen, an denen Dönnig angesetzt ist, zu vertreiben, wird umgeschüttet, zu Staub verfallener Kaffee an diejenigen Orte gerumstrennt, die Pläge wieder aufzuwaschen, dann wieder Kaffee gestreut. Ist ebenfalls das beste Mittel zum Schutze gegen Ameisen.

Harzes Schuhwerk weich zu machen.

hartgetrocknete Stiele uſw. werden, um ſie
vorher wiſchig zu bekommen, zuerſt einige Stunden
in Waſſer eingeweicht, nach dem Herausnehmen
getrocknet, indem man ſie oberflächlich abwäſcht und
dann mit geſunde erwandtem Fett oder Oel tüch-
tig abgerieben. Bei dieſer Behandlung wird das
ſchärfte Aeer ſammelweis.

Barfettmüden

erhalten ein sehr schönes Aussehen, auch werden Fettsäure von ihrer Oberfläche weichen, wenn sie von Zeit zu Zeit mit $\frac{1}{4}$ Äther bespritzt, in dem 125 Gramm gelbes Wachs aufgelöst wurde, abgerieben werden.

werden, wenn sie mit Seife ausgewaschen sind, stets eine schmutzig aussehende Stelle hinterlassen. Es muß dann nochmals ganz kochendes Wasser darauf gegossen werden. Auch kann man die Steine nochmals schmelzen und muß dann die Wasserschüde nochmals regelrecht durchwischen und kühlen.

Der Vögel im Zimmer hält
und den übeln Geruch vermeiden will, muß im
Sommer den Körnerstreifen wenigstens in der
Woche zweimal, und den Insektenvögeln täglich
die Schulden reinigen und frischen Geflüß

Ritt für Diffe in Gummireifen bei
Kinderwagen

zählt man aus 10 Teilen Guttapercha, 16 Teilen Kautschuk und 4 Teilen Vaselineöl, welche man in 70 Teilen Schwefelkohlenstoff auflösen läßt. Diesen Kitt füllt man in die vorgelagte Form und verleiht ihm durch Verreiben mit Sand die Teile des zum Gefahren der Waare mit Bindfaden zusammen. Auch durch Verreiben von einem Teil pulverisirten Specksalz in zehn Teilen Ammoniumsulfat (spez. Gewicht 0,910) in der Waare erhält man einen guten Kautschukstift. Allerdings dauert die vollständige Lösung des Guttaperchas in Ammoniak längere Zeit. Beim Gebrauch ist ein Teil der gesammelten Waare durch gelindes Erwärmen zu schmelzen.

Schulfrühe zu befestigen.

Man merke da, wo die Knöpfe liegen sollen, blickt mit einem feinen Bogen, hier die Knöpfe besser nahe bunn am oberen Ende des Fingers, man sieht die Knöpfe an, von dem man die einen flachen Schindeln an, stehe ihn durch sämtliche Manöuvre entfernt hat, stehe ihn am anderen Ende Knöpfen und nähe ihn an, am anderen Ende ist fest an, worauf man ihn abschneidet. Dies ist besser als die veränderten Reihenfolgen, die

Kaffee- und Kakaopflanze

Dr. ... Umfang ... Der ...

Der Präsident von Portugal
lebensgefährlich erkrankt.

Der portugiesische Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten. Der Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten.



Manuel de Oliveira

Der portugiesische Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten. Der Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten.

Der portugiesische Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten. Der Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten.

Der portugiesische Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten. Der Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten.

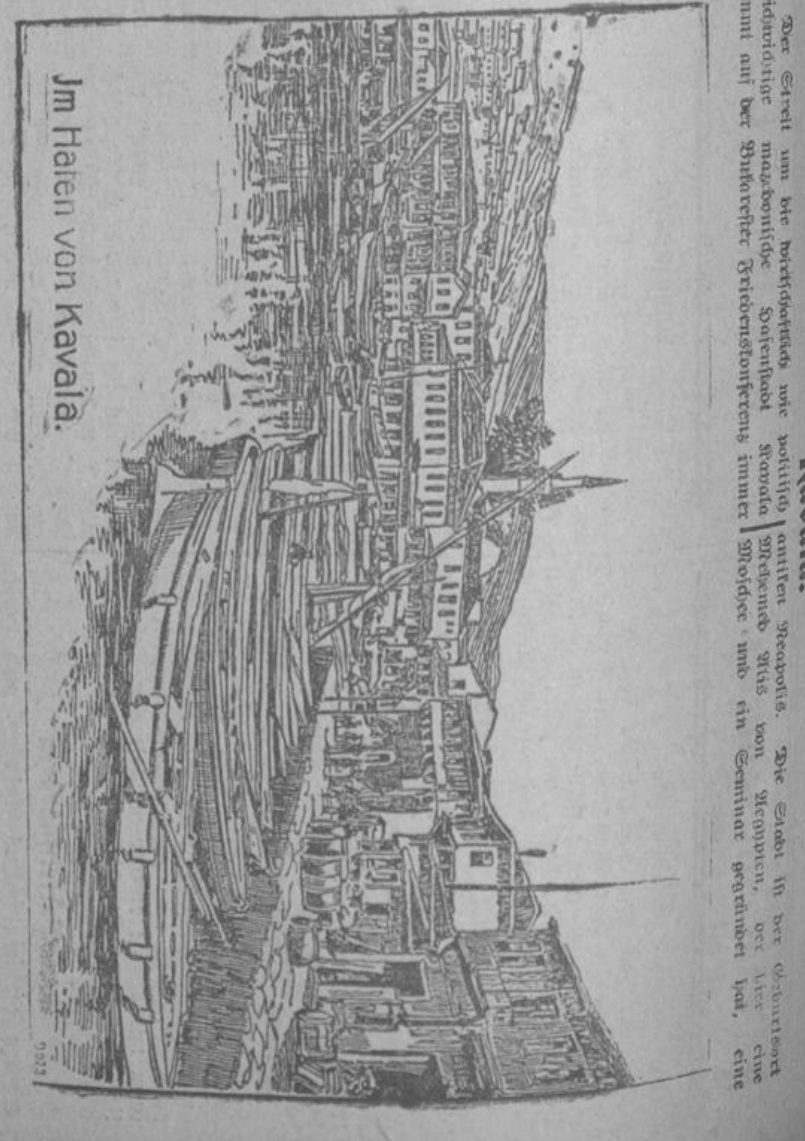
Der portugiesische Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten. Der Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten.

Der portugiesische Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten. Der Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten.

Der portugiesische Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten. Der Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten.

Der portugiesische Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten. Der Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten.

Der portugiesische Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten. Der Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten.



Im Hafen von Kavalas.

Der portugiesische Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten. Der Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten.

Der portugiesische Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten. Der Präsident hat seit langem an einer schweren Krankheit gelitten.

Fischschlage.

Die Fischschlage sind eine Art von Fisch, die in der Gegend von Kavalas gefangen werden.

Liebe machd jung.

Die Liebe macht jung, das ist eine alte Weisheit, die in vielen Kulturen verbreitet ist.